

Bisamberg

# Drei junge Vandalen ausgeforscht

Aus Langeweile wurden zwei Gymnasiasten und ein Hauptschüler zu Dieben, Einbrechern und Sprayern.

VON STEFAN STRAKA

Mal war es ein abgerissener Mercedes-Stern, dann verschwanden bei einer Abendveranstaltung 30 Jacken und Mäntel aus der Garderobe und ein anderes Mal war es ein Einbruch in ein Lokal. Seit Wochen zogen Ganoven durch die Gemeinde und sorgten dafür, dass es um die subjektiv gefühlte Sicherheit

der Bevölkerung nicht zum Besten stand. Nach einem anonymen Hinweis konnte die Polizei den Ganoven das Handwerk legen. Es handelt sich um drei Jugendliche, zwei 15-Jährige und ein 14-Jähriger) aus dem Ort.

Samstagfrüh hatten die jugendlichen Vandalen wieder eine Spur der Verwüstung durch Bisamberg gezogen. Bei einigen Pkw wurde der Lack zerkratzt, Außenspiegel und Scheibenwischer abgebrochen. Bei anderen geparkten Autos versuchten sich die Burschen als Sprayer, ebenso an diversen Hauswänden. Als ein Bewohner im Begriff war, sich eine Morgenzeitung zu holen, entdeckte er die Beschädigungen und alarmierte die Polizei. Im Zuge der Tatortarbeit stießen die Beamten auf einen Jugendlichen, der sich auffällig verhielt.

**Farbe an Händen** „Er hatte noch grüne und rote Farbspuren an den Händen“, sagt ein Exekutivbeamter. Der junge Mann wurde auf die Dienststelle mitgenommen und dort im Beisein seiner Eltern befragt. In weiterer Folge forschten die Exekutivbeamten noch zwei Freunde des 15-Jährigen als mutmaßliche Komplizen



Mit grüner und roter Sprayfarbe wurden etliche Autos beschädigt



**Sprücheklöpfer:** A. C. A. B. soll heißen „all cops are bastards“

aus. Die beiden wurden von zu Hause abgeholt. Im Verhör sollen auch sie gestanden haben, seit Anfang März Dutzende Delikte begangen zu haben. Unter anderem sollen sie auch in die Volksschule eingebrochen und Bargeld-

sowie Laptops gestohlen haben. Die Diebsbeute fanden die Beamten in den Wohnungen der Jugendlichen. Die Polizei geht davon aus, dass es über 50 Geschädigte gibt. Opfer können sich unter ☎ 059133/3247 melden.

## Zahlungen an Vereine: FPÖ will wissen, was es bringt

**Hollabrunn** – Die Stadt Hollabrunn unterstützt zahlreiche Vereine – von der Energieagentur, der Weinstraße Weinviertel bis zum Weinviertel Tourismus. „Was bringt das?“, will FPÖ-Gemeinderat Christian Lausch wissen und schlägt vor: „Allein im vergangenen Jahr wurden mehr als 100.000 Euro für Mitgliedschaften wirtschaftsnaher Vereine ausgegeben. In Zeiten, in denen die Gemeinden den Gürtel enger schnallen müssen, ist es notwendig, auch die Mitgliedschaften zu evaluieren.“ Und bei Bedarf auch sofort zu kündigen.

Eine entsprechende Anfrage brachte Lausch schon in der vergangenen Gemeinderatssitzung ein. Die Beantwortung durch die Gemeinde ist ihm zu schwammig. Denn als Antwort, was das denn bringe, heißt es: „Der Mehrwert einer Mitgliedschaft liegt vor allem darin, dass dadurch für die Gemeinde die Möglichkeit besteht, an der Kommunikation und den Entscheidungsabläufen teilhaben zu können.“

► **Stockerau**

## Eine verräterische Duftnote

Das Kennzeichen gehörte nicht zum Auto. Um den Besitzer des Autos zu befragen, klopfen die Beamten an der Haustüre. „Als die Türe aufging, stieg den Kollegen so ein verräterischer Ge-

ruch in die Nase“, sagt der leitende Polizist. Die folgende Amtshandlung war dann Routine.

In einem der Räume stand ein kleines Zelt, in dem gezählte 14 Hanfstauden wuchsen. Sowohl der 25-Jährige als auch sein 23-jähriger Mitbewohner zeigten sich zu dem nicht erlaubten Bio-Anbau geständig. Laut Sicherheitsdirektion wollten sie demnächst Cannabiskraut ernten und erhofften sich durch die Veräußerung von rund 300 Gramm Einnahmen in der Höhe von rund 2500 Euro. Die Staatsanwaltschaft ordnete Anzeige auf freiem Fuß an.



**14 THC-hältige** Stauden wuchsen in der Indoor-Plantage

## Massencrash und Busunglück: 170 Einsatzkräfte üben

**Maissau** – Mehrere Pkw touchieren, ein nachfolgender Tanklastzug kracht in die Leitplanke, auf der Gegenfahrbahn stürzt ein Linienbus über die Böschung: Es war ein Horror-Szenario, das 170 Einsatzkräfte am vergangenen Wochenende auf der Umfahrung Maissau übten.

Den ersten Rettern bot sich ein haarsträubendes Bild: Denn im Bus befanden sich auch 25 Verletzte. Über die Scheiben verschafften sich die Feuerwehrleute Zutritt. „Um Platz für die Mannschaft und das Gerät zu machen, mussten wir erst die Personen aus dem Bus holen, die nicht eingeklemmt waren“, schildert Einsatzbereichsleiter Herbert Widerna. Keine einfache Aufgabe: Vor Schmerzen schreiend und panisch spiel-

ten die Statisten ihre Rolle äußerst realistisch. Im Anschluss wurden die eingeklemmten Personen befreit. Auch unter dem Bus befand sich ein Unfallpöpler (dargestellt von einer Übungspuppe). Mit einem Hebekissen musste das Fahrzeug angehoben werden.

Rund um den Tanklastzug wurde ein Schaumteppich angebracht, um einen Schadstoff-Austritt und die Ausbreitung von Schadstoffen zu bremsen.

Drei Stunden lang waren Rotes Kreuz und Feuerwehren im Einsatz. „Obwohl die Helfer keine genauen Informationen über die Übung hatten, konnten die Aufgaben vorbildhaft und in angemessener Zeit erfüllt werden“, resümiert Einsatzleiter Franz Kloiber.



**Horrorszenario** auf der Umfahrung Maissau: Dutzende Verletzte mussten von den Einsatzkräften geborgen und versorgt werden

## Grenzregionen sollen zusammenwachsen

**Weinviertel** – EU fördert Zusammenarbeit von Tschechien, Slowakei und NÖ

Durch den laufenden Ausbau der Verkehrsinfrastruktur – insbesondere durch die A 5 und deren Weiterbau in Richtung Staatsgrenze – verbessert sich die Standortqualität der Bezirke Mistelbach und Gänserndorf.

Zwei neue Projekte sollen die grenzüberschreitende Erreichbarkeit in Richtung Tschechien und zur Slowakei unterstützen und eine weitere Verstärkung der wirtschaftlichen Beziehungen ermöglichen.

Projektpartner sind das Land NÖ (Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik), das Weinviertelmanagement, Kleinregionen aus den Bezirken Gänserndorf und Mistelbach sowie Partner aus den angrenzenden Nachbarregionen.

Gefördert werden beide Projekte (ERRAM SK-AT und ERRAM CZ-AT, Anm.) im Rahmen der Programme zur territorialen Zusammenarbeit Österreich-Tschechische Republik und Österreich-Slowakische Republik aus Mitteln der EU, des Landes NÖ und des Regionalverbandes Europaregion Weinviertel.

Durch die verkehrstechnisch verbesserte Anbindung des Weinviertels in Richtung Tschechien – der Bezirk Gänserndorf hinkt in Richtung Slowakei noch hinterher – hat sich die Standortqualität vor allem im Bezirk Mistelbach entscheidend verbessert. Laut Projektmanager Markus Weindl ist ein „Standorte-Atlas“ für potenzielle Investoren in Vorbereitung.

Mit Brückenprojekten – im Bezirk Gänserndorf gibt es noch immer keine ganzjährig benutzbare Straßenbrücke – soll auch die Slowakei näher an das Weinviertel rücken.

## Sozialdemokraten rüsten für die Landtagswahlen 2013

**Bezirk Gänserndorf** – Die SPÖ im Bezirk Gänserndorf führte dieser Tage zwei Wahlen durch. Die Funktion des oder der Bezirksvorsitzenden galt es zu besetzen, ebenso die Kandidaten für die Landtagswahlen im kommenden Jahr.

Landtagsabgeordnete Karin Renner wurde mit großer Mehrheit wieder zur

Bezirksvorsitzenden gewählt. Ebenso wurde ihr bisheriger Stellvertreter, Nationalratsabgeordneter Rudolf Plessl mit großer Mehrheit bestätigt.

In die kommenden Landtagswahlen geht Karin Renner (Gemeinde Markgrafneusiedl) wieder als Spitzenkandidatin ins Rennen. An zweiter Stelle rangiert Ludwig Deltl, der Bürgermeister von Strasshof. Auf den weiteren Plätzen der Kandidatenliste finden sich Gemeinderat Walter Rotter (Obersiebenbrunn), Bürgermeisterin Claudia Weber (Matzen) sowie Bürgermeister Robert Michl (Gänserndorf).



**Karin Renner** ist Spitzenkandidatin, dahinter Ludwig Deltl



**Das Drei-Länder-Eck** Weinviertel, Südmähren und Ostslowakei soll nach dem Willen der Politik besser vernetzt werden